

Saison 2026/27

Presseinformationen

Stand: 10. Juni 2026

Das Schauspielhaus wird noch barrierefreier.

Seit Jahren arbeiten wir daran, zugänglicher zu werden – mit Audiodeskription und Tastführungen, einer Induktionsschleife, Übertiteln, mehrsprachigen Formaten, Kinderbetreuung am Samstagnachmittag, freiem Eintritt für Kulturpass-Inhaber:innen und vielen kostenlosen Mitmachangeboten. Jetzt folgt der größte Schritt: Der Einbau eines Lifts macht das Haus erstmals in seiner Geschichte als Veranstaltungsort (Varieté ab 1912, Kino ab 1913, Theater seit 1978) für alle zugänglich. Künftig werden alle Ebenen stufenlos erreichbar sein – vom Foyer über das Parkett bis zur Bühne und den Büros im Hochparterre. Ermöglicht wird das durch eine Sonderförderung der Stadt Wien und private Spenden. *Mehr Infos und Spendenmöglichkeit: schauspielhaus.at/lifteinbau*

Da die Umbauten sämtliche Bereiche betreffen, schließen wir ab Mitte August. Bis Jahresende werden die Arbeiten abgeschlossen sein, im Jänner 2027 feiern wir die Wiedereröffnung mit der Premiere von **Wokey Wokey**. Im Herbst bleiben wir präsent: mit der Koproduktionspremiere **VielföJkaŠtát** (äh, vielvölkastaat, oder was?) in Graz, Wiederaufnahmen (**Die Quelle, Das Ende ist nah**) an Partnertheatern in Wien sowie mit dem **Offenen^Haus**, das in der Stadt unterwegs ist.

Gerade in einer Zeit der Sparmaßnahmen, in der kulturelle Institutionen unter zunehmendem Druck stehen, glauben wir an die Bedeutung langfristiger Entwicklungen. Theater braucht einen langen Atem. Es lebt von gewachsenen Beziehungen, von Ensemblearbeit, vom Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie von Strukturen, die Kontinuität ermöglichen und zugleich Veränderung zulassen. Nachhaltigkeit bedeutet die Fähigkeit, sich weiterzuentwickeln, ohne das Erreichte aufzugeben.

Dies ist unsere letzte Saison als Leitungsgruppe. Gerne hätten wir weitergemacht. Für die verbleibende Zeit werden wir aus dem Vollen schöpfen: Neben Premieren und Wiederaufnahmen gibt es Überraschungsveranstaltungen zwischen Abschied und Neubeginn.

Wir setzen dabei weiterhin auf das, was das Schauspielhaus für uns ausmacht: die Zusammenarbeit mit Autor:innen und dem Ensemble, internationale Kooperationen und die Lust am ästhetischen Risiko. Theater entsteht dort, wo verschiedene Stimmen aufeinandertreffen und nebeneinander bestehen können. Diese Vielfalt ist kein Nebeneffekt, sondern die Grundlage einer lebendigen Theaterlandschaft.

In **Bühnenbeschimpfung**, unserer Eröffnungsproduktion 2023, ahne Autorin Sivan Ben Yishai es bereits voraus: „Die Zukunft wird auf einem angrenzenden Areal wiedererrichtet.“ Am Ende des Stücks wächst aus dem Theater eine Wildnis voller Schönheit und Zuversicht.

Diesen Gedanken nehmen wir mit in die Saison. Als Erinnerung daran, dass die Zukunft des Theaters dort entsteht, wo Vielfalt gesichert, Verantwortung geteilt und neue Räume für künstlerische und gesellschaftliche Imagination geöffnet werden.

Kommt mit ins Offene.

Premieren

Premiere: 16.01.27

Österreichische Erstaufführung

Wokey Wokey

von Nora Abdel-Maksoud

Filmregisseurin Gordon plant einen Mainstream-Hit: George Orwells moderner Klassiker *1984*, neu verfilmt. Doch schon der erste Drehtag läuft heiß. Die konfrontationsbereite Crew verwandelt jede Szene in eine Grundsatzdiskussion über Tugendterror, Denk- und Sprechverbote. Gordon sieht sich bestätigt: Schuld an allem sind die woken Minderheiten! Doch während am Set mit voller Wucht gestritten wird, geraten Gordons Wahrheiten ins Wanken. Mitten in Zeiten von Backlash und Kulturkampf setzt Nora Abdel-Maksoud ihre satirische Auseinandersetzung mit politischen Erzählmustern und radikalisierten Weltbildern fort. Ein abgründig komischer Trip durch den Rechtsruck und die Deutungshoheit der sogenannten bürgerlichen Mitte. Für die österreichische Erstaufführung kehrt Regisseurin Theresa Thomasberger (*Der Verein*) ans Schauspielhaus zurück.

Regie: Theresa Thomasberger

Bühne & Kostüm: Mirjam Schaal

Musik: Oskar Mayböck

Dramaturgie: Melina Papoulia

Mit: Iris Becher, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Maximilian Thienen

Zur Autorin

Nora Abdel-Maksoud, geboren in München, studierte Schauspiel, schreibt und inszeniert seit 2012. Sie wurde 2017 als *Nachwuchs-Regisseurin des Jahres* (Theater heute) ausgezeichnet. Ihr Stück *Café Populaire* wurde 2019 zu zahlreichen Festivals eingeladen, 2021 entstanden mit *Jeeps* und *Rabatt Teil zwei* und drei der Trilogie. *Wokey Wokey* kam im März 2026 an den Münchner Kammerspielen zur Uraufführung.

Zur Regisseurin

Theresa Thomasberger, geboren 1992 in Bregenz, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin, Sprachkunst an der Angewandten in Wien und Szenisches Schreiben der UdK Berlin. Sie ist Teil des Kollektivs *hfs_ultras*. Sie inszenierte u.a. am Deutschen Theater Berlin, Theater Aachen und Nationaltheater Mannheim, und 2024 mit *Der Verein* erstmals am Schauspielhaus Wien.

Premiere: 27.02.27

Uraufführung

Φιelfö JkaŠtát

(äh, vielvölkastaat, oder was?)

von Ewe Benbenek, ins Ungarische übersetzt von Lídia Nádori

Das Stück spricht zwei Sprachen fließend. Weitere tauchen auf: die offiziellen, und jene, die zwar gesprochen, aber selten gehört werden. Durch Donaumonarchie und Europa rauschte eine Idee, die so monumental wie utopisch auf die politische Bühne schwappt: Φιelfö JkaŠtát. Mit ihr bereist das Stück Gegenden diesseits und jenseits der Leitha, besucht eine Textilfabrik, in der Frauen streiken – oder gestreikt haben, lange her. An einer grünen Linde hält es an, knapp vor jenem Donauufer, an dem Menschen feiern, weil ein Autokrat nach 16 Jahren abgewählt ist. Da tritt die Operette selbst auf und gibt sich überraschender Betrachtung hin. Bis eine Figur interveniert, die sonst keine weitere Rolle spielt. Φιelfö JkaŠtát steht für Ewe Benbeneks poetisches Verfahren. Schauspieler:innen aus Graz, Budapest und Wien erarbeiten das vielgestaltige Werk.

Regie: Marie Bues

Bühne & Kostüm: Indra Nauck

Musik: Raphaela Andrade Cordova

Choreografie: Marta Navaridas

Dramaturgie: Martina Grohmann, Ármin Szabó-Székely, Male Günther

Mit: Tim Breyvogel, Miriam Maertens, Sophia Löffler, Maximilian Thienen, Júlia Mentés, Bence Béres

In Koproduktion mit Schauspielhaus Graz und Katona József Színház, Budapest.

In Kooperation mit dem steirischen herbst

Zur Autorin

Ewe Benbenek studierte Kultur-, Politik- und Literaturwissenschaft und war von 2014 bis 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg. Ihr Text *Tragödienbastard* wurde 2020 am Schauspielhaus Wien uraufgeführt und gewann 2021 den Mülheimer Dramatikpreis. Ihr zweites Stück *Juices* wurde am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt, ebenfalls für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert, und wurde 2025 in der Österreichischen Erstaufführung am Schauspielhaus Wien gezeigt.

Zur Regisseurin

Marie Bues, geboren 1980, war von 2013 bis 2021 gemeinsam mit Martina Grohmann Künstlerische Leiterin des Theater Rampe Stuttgart. Sie inszeniert regelmäßig Ur- und Erstaufführungen an Theatern im deutschsprachigen Raum, u.a. am Thalia Theater Hamburg, Schauspielhaus Graz und Schauspiel Köln. Seit der Saison 2023/24 ist sie Teil der Künstlerischen Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. Sie unterrichtet u.a. an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg.

Premiere: 14.04.27

Uraufführung

Luftmenschen oder: Next Year in Siberia

von Eve Leigh, übersetzt von Henning Bochert

Yussel ist einer der letzten Juden in Birobidschan, der „jüdischen autonomen Zone“ in Sibirien. 1934 begann dort ein sowjetisches Experiment: eine sichere Heimat für die jiddischsprachige Welt, ganz im Geiste von Frieden, Arbeit und Sozialismus. Yussels Vorfahren kamen aus Armut und Enge, stiegen in Züge Richtung Osten und hofften auf „Jewtopia“. Die jiddische Sprache hat ein Wort für Träumende: לופטמענטשן – Luftmentshn. Was wurde aus ihrer Idee von Autonomie auf dem harten Boden der sibirischen Taiga? Was geschieht mit einer Utopie, wenn man beginnt, in ihr zu leben? Nach *Verbranntes Land (Salty Irina)* schreibt Eve Leigh ein neues Stück fürs Schauspielhaus. Der Klezmer-Punk-Spezialist Daniel Kahn komponiert dazu Songs voller Witz und Widerstand. Eine musikalische Zeitreise auf Jiddisch, Deutsch, Russisch und Englisch.

Regie: Tobias Herzberg

Musikalische Leitung: Daniel Kahn

Dramaturgie: Martina Grohmann

Mit: Tala Al-Deen, Iris Becher, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter

Zur Autorin

Die Arbeit der Londoner Dramatikerin Eve Leigh umfasst Theater, Performance und Film und beschäftigt sich häufig mit persönlichen, politischen, queeren und migrationsbezogenen Themen. Ihr Stück *Verbranntes Land – Salty Irina* (Schauspielhaus Wien 2025) wurde von „Theater heute“ als Stück des Jahres nominiert und mit dem Nestroy-Preis 2025 für das beste Stück ausgezeichnet.

Zum Regisseur

Tobias Herzberg, geboren 1986 in Hamburg, gehört seit 2023 zur Künstlerischen Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. Er studierte Schauspielregie in Hamburg und Zürich. Mit seinem Solostück *Feygele* über jüdisch-queere Erfahrungen gastierte er u.a. in Berlin, Köln, Krakau und Toronto. Als Dramaturg arbeitete er am Maxim-Gorki-Theater Berlin und am Wiener Burgtheater. Am Schauspielhaus inszenierte er zuletzt *Verbranntes Land (Salty Irina)* von Eve Leigh.

Zum Komponisten und Musikalischen Leiter

Daniel Kahn ist Komponist und Schauspieler und verbindet Englisch, Jiddisch und Deutsch zu einer radikalen Mischung aus Klezmer, Kabarett und politischem Punk. Er ist Gründer der Kultband *The Painted Bird* und war u.a. in der Netflix-Serie *Unorthodox* zu sehen. Er arbeitet regelmäßig am Hamburger Thalia Theater und am Berliner Gorki und ist Mitbegründer des Shtetl Berlin Festivals.

Premiere: 11.06.27

Uraufführung

Double

von Mazlum Nergiz

Ausgerechnet kurz vor ihrem Urlaub erhält Kommissarin Eve noch einen Anruf. Tatort ist das ausgebrannte Auto einer Kosmetikerin. Im Wrack liegt ihre Leiche. Kurz vorher hat die Tote fanatische Videos verbreitet, in denen sie die Apokalypse prophezeit. Alles deutet auf einen Suizid hin. Doch plötzlich verschwindet eine Frau, die beunruhigende Ähnlichkeit mit der Kosmetikerin hat. Eine Tote, eine Vermisste, die ihr Double sein könnte – nur ein unheilvoller Zufall? Zwischen inszenierten Abschieden, religiösem Wahn und viel Whiskey verliert sich Kommissarin Eve immer mehr, während ihr Partner zunehmend in den Bann der rätselhaften Videobotschaften gerät. Woran halten wir uns, wenn nichts ist, wie es scheint? Wie viel Zweifel ertragen wir? *Double* spielt mit der abgründigen Faszination für True Crime. Kamila Polívková inszeniert das neue Stück von Mazlum Nergiz als Thriller voller Spiegelungen.

Regie: Kamila Polívková

Dramaturgie: Mazlum Nergiz

Mit: Tala Al-Deen, Iris Becher, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Maximilian Thienen

Zum Autor

Mazlum Nergiz schreibt Prosa, Essays und Theaterstücke und ist seit 2023/24 Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. 2021 gewann er das Hans-Gratzer-Stipendium vom Schauspielhaus Wien für sein Stück *COMA*, auch seine Arbeiten *1000 Eyes* und *Am Fluss* kamen dort auf die Bühne. Mit Enis Maci schrieb und inszenierte er das Stück *KARL MAY* für die Prater Studios der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Der gleichnamige Essay erschien in der Edition Suhrkamp.

Zur Regisseurin

Kamila Polívková, geboren 1975, begann ihr künstlerisches Arbeiten als Bühnen- und Kostümbildnerin und gab 2009 ihr Debüt als Regisseurin. Von 2013 bis 2022 war sie Hausregisseurin am Prager Theater Studio Hrdinů, wo u.a. Projekte mit Künstler:innen aus Tschechien und Island entstanden. 2022 wurde Polívková mit dem Josef-Balvín-Preis und einer Einladung zum Prager Theaterfestival deutscher Sprache für ihre Adaption von Marlen Haushofers *Die Wand* ausgezeichnet.

Wiederaufnahmen

Wieder ab 21.10.26
im Kabelwerk:

Die Quelle

von Calle Fuhr

Eine Produktion des Theater am Werk

In Kooperation mit DOSSIER und Schauspielhaus Wien

Über Monate hat Calle Fuhr mit Journalist:innen aus Österreich und Deutschland gesprochen, um die Mechanismen hinter dem sogenannten Whistleblowing zu begreifen. Die daraus entstandene Geschichte ist fiktiv – allerdings voller Anspielungen auf reale Fälle. Dieser Psycho-Thriller erzählt davon, wie Quellen in Konzernen unterdrückt werden, Journalist:innen verfolgt und wie manchmal eben doch die Wahrheit siegt. Der BAWAG-Skandal, Ibiza und die NSA-Affäre lassen grüßen.

Regie: Calle Fuhr

Bühne und Kostüm: Sophie Eidenberger

Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf

Mit: Dennis Cubić, Gerti Drassl, Kaspar Locher, Johannes Nussbaum, Violetta Zupančič

Wieder ab 09.12.26
in der Theater Arche:

Das Ende ist nah

nach dem Roman von Amir Gudarzi

Bühnenfassung: Tobias Herzberg, Amir Gudarzi und Sara Ostertag

In Koproduktion mit TEATA in der Gumpendorfer

Teheran 2009: Der Künstler A. beteiligt sich an der Protestbewegung gegen das Ajatollah-Regime. Als er ins Visier des Sicherheitsapparats gerät, muss er das Land verlassen. Die Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend voller Gewalt nimmt er mit. In Wien trifft er auf Sarah, die ihm helfen will und sich dabei hoffnungslos in ihn verliebt. Was passiert, wenn Hilfe zur Zumutung wird?

Auf Deutsch, Farsi, Arabisch und Englisch mit Übertiteln (durchgehend auf Deutsch und Farsi)

Regie: Sara Ostertag

Bühne: Nanna Neudeck

Kostüm: Romana Zöchling

Live-Musik und Komposition: Paul Plut

Dramaturgie: Tobias Herzberg

Mit: Shabnam Chamani, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Johnny Mhanna, Maximilian Thienen

Wieder ab 11.02.27
im Schauspielhaus:

Verbranntes Land (Salty Irina) **von Eve Leigh, übersetzt von Henning Bochert**

Eine Stadt in der Sommerhitze. Täglich verschwinden hier Menschen. Während die Polizei sich kaum dafür interessiert, ist für Anna und Eireni schnell klar: Es sind rassistische Gewalttaten. Statt zu ihrem ersten Date zu gehen, schleichen sie sich das Festival einer völkischen Bewegung, um selbst zu ermitteln. Dort versuchen sie, als junge Rechte durchzugehen, ohne sich selbst und ihre Gefühle füreinander zu verraten. Der queere Undercover-Krimi erhielt den Nestroy-Preis als „Bestes Stück“ 2025.

Regie: Tobias Herzberg
Bühne und Licht: Oliver Mathias Kratochwill
Kostüme: Mirjam Ruschka
Video: Bateira
Dramaturgie: Marie-Theres Auer

Mit: Iris Becher, Shabnam Chamani, Sophia Löffler

So^lo

ab 28.01.27

Danja, mein dementes Jahrhundert

von Sasha Marianna Salzmann

Der in der Sowjetunion geborene Großvater liegt im Sterben und mit ihm ein ganzes Jahrhundert. Die Enkelin an seinem Bett wird Zeugin einer Erinnerungsflut, die ihn durch die Zeiten und Sprachen wirft. Wie mit den Geschehnissen einer Gegenwart umgehen, die nicht abzulösen sind von der Vergangenheit? Ein ebenso persönlicher, wie politisch bewegender Monolog.

Mit: Tala Al-Deen, Regie: Stella Jarisch

Werkstattinszenierung

Leichte Sprache? Leichte Sprache!

Von und mit Shabnam Chamani

Leichte Sprache? Leichte Sprache! Shabnam Chamani wünscht sich Zugänglichkeit, vor und auch auf der Bühne. Sie beschäftigt sich mit Leichter Sprache als Form barrierearmer Kommunikation und entwickelt daraus eine Performance. Ein Versuch über Verständlichkeit, kulturelle Teilhabe und die Chancen, die Leichte Sprache Künstler:innen und Publikum bieten kann.

Stückentwicklung

Offenes^Haus

Mitmachen und Vermittlung
Schulen, Berufsschulen und Lehrbetriebe
Barrierefreiheit

Offenes Haus – *mitmachen, mitsprechen, mitfühlen*

Seit der Spielzeit 2023/24 ist das Offene Haus fester Bestandteil des Schauspielhaus Wien. Es schafft Räume für künstlerische Teilhabe, Vermittlung und Begegnung. Die Angebote richten sich an Menschen verschiedener Generationen und Bildungsbereiche – kostenfrei und barrierearm. Im Mittelpunkt stehen der Austausch, das gemeinsame Gestalten und das Erproben neuer Perspektiven.

Herbst 2026: Offenes Haus on tour

„Wegen Umbau geschlossen“? Sicher nicht! Das Offene Haus macht sich auf und zieht hinaus in den Bezirk und an neue Orte in Wien. Mit offenen Workshops, künstlerischen Laboren, Schulprojekten, Performances, Gesprächsformaten und gemeinsamen Aktionen im öffentlichen Raum bleibt das Schauspielhaus während der Umbauphase in der Stadt präsent und schafft Räume für Begegnung, Austausch und Teilhabe für alle von 15 bis 115 Jahren. Gemeinsam mit Künstler:innen, Schulen, Berufsschulen, Vereinen und Initiativen entstehen neue Kooperationen und Perspektiven, die das Theater über seine eigenen Wände hinaus erweitern.

Mit dem Projekt *49 Balkone* taucht das Offene Haus über die gesamte Saison hinweg an Fenstern und Fassaden Wiens auf. Ausgehend vom Schauspielhaus-Eröffnungstück *Der Balkon* im Jahr 1978 entstehen kurze künstlerische Interventionen, die für überraschende Momente im Alltag sorgen und das Theater an unterschiedlichste Orte der Stadt tragen.

Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt die Zusammenarbeit mit Schulen und Berufsschulen. Im Rahmen neuer Schulpartnerschaften entstehen langfristige künstlerische Prozesse, die von Workshops auf der Bühne über Vorstellungsbesuche bis hin zu persönlichen Nachgesprächen im Klassenzimmer reichen. Gemeinsam mit den Schüler:innen und Lehrlingen entwickelt das Schauspielhaus Themen und Fragestellungen für eigene Projekte und arbeitet zugleich an barriereärmeren Zugängen zum zeitgenössischen Sprechtheater, um dessen Inhalte und Ausdrucksformen für möglichst viele junge Menschen zugänglich zu machen.

Der Spielclub Ensemble Plus öffnet seine partizipative Theaterarbeit für eine große und fluide Gruppe. Ausgehend von Fragen nach europäischer Ungleichheit werden im 25. Jahr der Währungsunion ortsspezifische Aufführungen im öffentlichen Raum entwickelt. Theater wird dabei als Versammlung und unmittelbare Begegnung mit der Stadt verstanden.

Das Offene Haus setzt zudem die Zusammenarbeit mit kulturellen Bewegungen fort und beteiligt sich erneut an der Academy of Unlearning, einem Programm für migrantische und BPOC-Frauen, das Qualifizierung, Vernetzung und Zugänge zur Kulturvermittlung fördert.

Ein zentrales Anliegen bleiben Barrierefreiheit und kulturelle Teilhabe. Tastführungen und Audiodeskriptionen für blindes und sehbehindertes Publikum, Nachmittagsvorstellungen mit kostenloser Kinderbetreuung sowie das Angebot *Nicht allein ins Theater* werden fortgeführt und ausgebaut. Auch die Nachgesprächsreihe *Die besten 30 Minuten* und Stückeinführungen für unterschiedliche Zielgruppen bleiben feste Bestandteile der Arbeit des Offenen Hauses.

Mit der Wiedereröffnung des barrierefrei umgebauten Schauspielhauses in der Porzellangasse eröffnen sich ab Winter zusätzliche Möglichkeiten für Begegnung und Mitgestaltung. Die im Stadtraum, in Schulen und in Kooperationen entwickelte Arbeit wird dabei nicht beendet, sondern erweitert. Das Offene Haus versteht sich auch künftig als Plattform, die Theater mit der Stadt verbindet und Menschen unterschiedlichster Hintergründe zum Mitmachen, Mitsprechen und Mitfühlen einlädt.

Barrierefreiheit

Das Schauspielhaus Wien versteht Barriereabbau als kontinuierliche Aufgabe. Es arbeitet am Abbau baulicher, sozialer, sprachlicher und inhaltlicher Hürden. Bestehende Maßnahmen werden weiterentwickelt, Hinweise aus dem Publikum sind ausdrücklich erwünscht.

- **Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Menschen**
 - Tasteinführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
 - Live-Audiodeskription via Kopfhörer
 - Optionaler Begleitservice ab nächstgelegener ÖPNV-Haltestelle
- **Induktive Höranlage zur direkten Tonübertragung ins Hörgerät**
- **Rollstuhlzugänglichkeit**
 - Stufenfreier Zugang zum Balkon
 - Sieben Rollstuhlplätze inkl. Platz für jeweils eine Begleitperson verfügbar
- **Kostenlose Kinderbetreuung zu allen Nachmittagsvorstellungen und ausgewählten Veranstaltungen**
 - Für Kinder ab 3 Jahren
 - Betreut durch professionelle Pädagog:innen
 - Keine Anmeldung notwendig
- **Infopunkt Barrierefreiheit im Foyer**
 - Informationen zu Über-/Untertitelung, Einlass, Pausen
 - Handzettel mit Stückhandlung/Inhaltsübersicht zu allen Stücken

Kontakt Offenes^Haus

Felix Rotkehl, Alin Sanwald

Leitung Offenes^Haus

offeneshaus@schauspielhaus.at

Tel: +43 1 317 01 01 351

Impressum

Herausgeberin

Schauspielhaus Wien GmbH
Porzellangasse 19, 1090 Wien
schauspielhaus.at

Theaterleitung

Künstlerische Leitung: Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz
Kaufmännische Leitung: Matthias Riesenhuber

Kontakt

Office:
+43 1 317 01 01 (Mo-Fr 10-18 Uhr)
office@schauspielhaus.at

Karten:

Tageskassa und Vorverkauf unter
+43 1 317 01 01 18 (Di-Fr 16-18 Uhr)
karten@schauspielhaus.at

Leitung Kartenvertrieb & -controlling, Website-Redaktion:
Jürgen Gemeinböck, juergen.gemeinboeck@schauspielhaus.at

Leitung Presse & Marketing:

Stefanie Preissler, presse@schauspielhaus.at
stefanie.preissler@schauspielhaus.at
+43 676 898 340 307